Gottesdienst in Bollendorf 26.2.11 17:00

**Orgelvorspiel**

**Gemeindelied: 161**Liebster Jesus wir sind hier

**Begrüßung:**

Liebe Gemeinde, herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am Vorabend des Sonntags Sexagesimae (60 Tage vor Ostern)

**Der Wochenspruch** ist aus dem Brief des Apostels Paulus an die Hebräer Kapitel 3 Vers 15:

Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, verstockt eure Herzen nicht.

Das **Thema** des heutigen Gottesdienstes ist: Gottes Wort wirkt

**Eingangsvotum:**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herren

Der Himmel und Erde gemacht hat

Der Wort und Treue hält und nicht loslässt das Werk seiner Hände

Amen

Der Herr sei mit Euch

und mit deinem Geiste.

**Psalm: 752.3** Psalm 119

Sie lesen bitte das Eingerückte

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg

Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe, und lass mich nicht zuschanden werden in meiner Hoffnung

Stärke mich, dass ich gerettet werde, so will ich meine Freude haben an deinen Geboten.

Kommt lasset uns anbeten.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen. 177

**Schuldbekenntnis**

Herr wir lassen uns zu gern von den vielen Stimmen um uns herum beeinflussen und überhören dabei deine Stimme. Wir bekennen, dass wir oft nicht auf dich gehört haben und lieber unsere eigenen Wege gegangen sind. Vergib uns, wo wir in Gedanken und Taten gegen deine Gebote verstoßen haben.

Herre Gott erbarme dich 178

Gnadenzusage

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unseren Sünden und vergilt uns nicht unsere Missetat. Den so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten

Ehre sei Gott in der Höhe

**Tagesgebet**

Herr wir wollen auf deine Stimme hören und deinen Wegen folgen. Dein Wort zeigt uns ja die Richtung an. Aber Herr wir sind schwach und erkennen nicht immer deine Stimme im Gewirr der vielen Stimmen um uns herum. Gib uns deinen Heiligen Geist, dass er unsere Sinne schärft und wir deinen Willen erkennen und gib uns auch die Kraft ihn befolgen auch gegen alle Widerstände aus unserer Umgebung.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit

Amen

**Schriftlesung**

Wir hören nun die Schriftlesung aus dem Evangelium nach Lk Kapitel 8 die Verse 4-8

Wer dazu in der Lage ist stehe bitte auf.

Vom Sämann

4 Als nun eine große Menge beieinander war und sie aus den Städten zu ihm eilten, redete er in einem Gleichnis:

5 Es ging ein Sämann aus, zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges auf den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf.

6 Und einiges fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte.

7 Und einiges fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's.

8 Und einiges fiel auf gutes Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Als er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg. Amen.

**Glaubensbekenntnis** 853

Lasst uns auf das Wort Gottes antworten mit dem Bekenntnis unseres Glaubens.

Ich glaube an Gott,

den Vater, den Allmächtigen,

den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinab gestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes,

des allmächtigen Vaters;

von dort wird er wiederkommen,

zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten

und das ewige Leben.

Amen.

**Gemeindelied: 369 1+3+7**

**Predigt**

Die Gnade unseres Herren Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen.

**Predigttext Mk 4,26-29**

**Vom Wachsen der Saat**

26 Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft

27 und schläft und aufsteht, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst - er weiß nicht, wie.

28 Denn von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre.

29 Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schickt er alsbald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.

Der Herr segne das Reden und das Hören.

**Einstieg**

Drei Pfarrer unterhalten sich über das Problem, wie sie die Fledermäuse, die sich im Kirchturm eingenistet haben wieder loswerden können. Umbringen darf man sie ja nicht aus Naturschutzgründen. Der erste Pfarrer erzählt: „Ich hab sie eingefangen und 50 km weiter wieder ausgesetzt.“ „Hat bestimmt nichts genützt“, antwortet der zweite, „Ich hab sie sogar 100 km weiter ausgesetzt, aber nach einer Woche waren sie alle wieder da.“ Der erste Pfarrer nickt betrübt: „Ja leider.“ Da meldet sich der dritte Pfarrer zu Wort: „Ich bin sie los.“ „Wie hast du das gemacht“, fragen die anderen beiden erstaunt. „Ganz einfach. Ich hab sie getauft und konfirmiert. Danach habe ich keine von ihnen mehr gesehen.“

**Unsere Gemeindewirklichkeit**

Liebe Gemeinde, ich weiß nicht, ob die beiden anderen Pfarrer das auch so lustig fanden oder eher als Galgenhumor aufnahmen. Leider ist es aber Realität, dass die Konfirmandengruppen zwar gut besucht sind, aber nach der Konfirmation nur wenige weiterhin die Gottesdienste besuchen und am Gemeindeleben teilnehmen. Unsere Gemeinde hat in ihrem **Profil** sich folgende Ziele gesetzt:

Wir wollen eine einladende Gemeinde sein, die nach biblischem Vorbild die lebendige Beziehung mit Jesus Christus in Liebe lebt.

Gemäß dem Missionsbefehl Jesu möchten wir von Gott getrennte Menschen zu einer lebensverändernden Nachfolge und Hingabe an Jesus Christus begleiten, damit sie durch ihn das Ewige Leben finden. Wir wollen glaubende Menschen dazu ermutigen, ihre Gaben und Fähigkeiten zum Dienst an den Menschen in und außerhalb der Gemeinde einzubringen.

Dazu haben wir auch einige **Aktivitäten** entwickelt. Ich erinnere nur an unsere Jugendarbeit, an unsere Glaubenskurse, wie den Alpha-Kurs und an unsere verschiedene Gottesdienstformen mit denen wir Menschen erreichen wollen. Umso betrüblicher ist es, wenn trotzdem so viele Menschen, die Kirche nur als schmückendes Beiwerk zu besonderen Gelegenheiten, wie Weihnachten, Ostern, Hochzeiten oder Beerdigungen betrachten oder gar ganz der Kirche den Rücken kehren und austreten. Da kann man sich schon mal frustriert fragen: „Was haben wir falsch gemacht? Lohnt sich die viele Arbeit überhaupt?“

**Trost aus dem Gleichnis**

In dieser Situation ist das Gleichnis sehr tröstlich. Der Sämann, hat sein Feld sicher vor der Aussaat beackert und dann den Samen ausgestreut. Damit ist seine Arbeit aber fürs erste Mal getan. Er legt sich schlafen, steht wieder auf und kümmert sich um seine übrigen Arbeiten. Die Saat überlässt sich selbst bis zur Ernte. So ist es auch mit Gottes Wort. Wenn wir unsere Arbeit gemacht haben, dann ist es alleine Gottes Werk, ob die Saat aufgeht oder nicht. Nur Gott allein bewirkt, dass ein Mensch zum Glauben kommt. Es ist nicht unser Verdienst wenn die Saat aufgeht und auch nicht unsere Schuld, wenn sie nicht aufgeht. Das ist doch tröstlich. Wenn wir unsere Arbeit nach bestem Wissen und Gewissen getan haben, dann können wir das weitere getrost Gott überlassen.

**Ungeduld**

Trotzdem fällt es uns oft schwer so geduldig, wie der Sämann im Gleichnis, auf den Erfolg unserer Arbeit zu warten. Wir möchten gerne etwas tun, noch etwas nachlegen und die Menschen in die vermeintlich richtige Richtung drängen. Dabei verhalten wir uns dann manchmal so, wie der kleine ungeduldige Junge, der an Pflänzchen, die er ausgesät hat, zupft und zieht, damit sie schneller wachsen. Die Folge kann dann sein, dass wir die zarten Wurzeln wieder ausreißen und die Pflanze verdorrt. Warum fällt es uns so schwer, dass Heft aus der Hand zu geben und Gott den Rest zu überlassen? Woher kommt diese Ungeduld? Ist sie nicht ein Ausdruck von mangelndem Vertrauen in die Kraft von Gottes Wort?

**Die Macht der Worte**

Vielleicht liegt es daran, dass wir die Macht von Worten gerne unterschätzen. „Der Worte sind genug gewechselt, lasst mich endlich Taten sehen.“ Dieses Zitat aus Goethes Faust wird gerne verwendet um Diskussionen zu beenden und Handeln zu fordern. Reden wird oft als Zeitverschwendung betrachtet. Erfolge verspricht man sich eher von spektakulären Aktionen. Dabei haben wir doch Erfahrungen mit der Wirkung von Worten. Mit wenigen Worten kann man ein **Gerücht** in die Welt setzen und damit das Leben eines Menschen zerstören. Worte sind das wichtigste Mittel um unsere **Gedanken mitzuteilen**. Mit Worten können wir auch **Menschen manipulieren.** Dazu ein Beispiel: Ein Staubsaugervertreter möchte einer Kundin einen besonders teueren Staubsauger verkaufen obwohl sie eigentlich ein preiswertes Modell sucht. Er zeigt ihr auch wunschgemäß die billigen Modelle und schiebt den teueren Staubsauger zur Seite mit der Bemerkung: „Der ist nichts für sie. Der ist viel zu teuer.“ Die Bemerkung sitzt. In der Kundin beginnt es zu arbeiten und plötzlich kommen ganz unrationale Beweggründe für ihre Kaufentscheidung ins Spiel und gegen alle Vernunft kauft sie den teueren. Allein durch Worte wurden schon ganze **Regime gestürzt**. Ich erinnere nur an Nelson Mandela, der ohne Waffengewalt nur durch Beharrlichkeit und Reden die Apartheid in Südafrika überwunden hat und durch Worte der Versöhnung auch verhindern konnte, dass es zu großen Racheakten kam.

**Gottes Wort ist mächtig**

Wenn nun Worte von Menschen schon so viel bewirken können, was können wir da erst von Gottes Wort erwarten. Schon im Schöpfungsbericht lesen wir: Gott sprach und es wurde... Nicht um sonst beginnt Johannes sein Evangelium mit: Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. Gottes Wort ist mächtig. Was er sagt, dass geschieht. Wenig später heißt es im Johannesevangelium: Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Damit ist natürlich Jesus gemeint. Er ist das lebendige Wort Gottes. In nur drei Jahren seines Wirkens hat er das Wort Gottes unter den Menschen verbreitet und die Saat ist aufgegangen und keine noch so brutale Christenverfolgung konnte das verhindern. Die Saat wächst immer weiter. Heute sind fast ein Drittel aller Menschen weltweit Christen. Und die Schar wächst weiter auch wenn wir in Europa und besonders in Deutschland einen Rückgang beobachten. Die größten Zuwachsraten finden wir interessanter Weise in Asien und das obwohl da die Christen am stärksten unter Verfolgung leiden. Gottes Wort ist mächtiger als alle menschliche Gewalt.

**Vertrauen auf Gottes Wort**

Weil das so ist, müssen wir nicht verzagen, wenn unsere Bemühungen Gottes Wort zu verbreiten nicht so schnell zählbare Erfolge erzielen. Unsere Aufgabe ist es nur zu säen. Das die Saat aufgeht und Frucht bringt, können wir getrost Gott überlassen. Manchmal erweist Gott uns ja die Gnade, dass wir erfahren, wie Menschen oft erst viele Jahre später sich an das erinnern, was sie von uns gehört haben und dann doch noch zum Glauben kommen. Aber auch wenn wir diese Bestätigung nicht bekommen, können wir darauf vertrauen, dass Gottes Wort wirkt, denn wie wir schon im Eingangsvotum gebetet haben: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Wort und Treue hält und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lasst uns Gott danken und ehren mit dem nächsten angeschlagenen Lied

**Gemeindelied** 659 Ins Wasser fällt ein Stein

**Fürbitten**

Herr gib uns den Mut, die Dinge, die wir ändern können zu ändern und gib uns die Geduld, die Dinge, die wir nicht ändern können zu ertragen und gib uns die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

Herr lass uns weiterhin an unserem Ziel dein Wort zu verbreiten festhalten und lass uns nicht resignieren wenn sich nicht gleich zählbare Erfolge einstellen sondern stärke unser Vertrauen in Macht deines Wortes.

Herr wir bitten dich auch für unsere Gemeindeglieder, die jetzt auf der Missionale sind. Lass sie gestärkt und gesund zurückkommen.

Herr sei auch bei unseren Kranken, die heute nicht zum Gottesdienst kommen können. Lass sie bald wieder genesen.

Herr wir wollen aber nicht nur für uns bitten sondern auch für die Menschen in Neuseeland, die durch das Erdbeben alles verloren haben. Spende du ihnen Trost.

Herr sei auch bei den Menschen in Nordafrika, die für ihre Freiheit auf die Straße gehen. Beende das Blutvergießen und gib ihnen Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Wir bitten dich auch für unsere Politiker, die jetzt im Wahlkampf sind. Führe und leite sie, dass sie das Wohl der Menschen in unserem Land über ihre eigenen Interessen setzen.

Alle Anliegen, die wir hier nicht genannt haben fassen in dem Gebet zusammen, dass du uns selbst gelehrt hast.

Unser Vater im Himmel…

**Gemeindelied** 171 Bewahre uns Gott

**Abkündigungen**

**Segen**

Der Herr segne euch und behüte euch,

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig,

der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

Amen